Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 768. Abend-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 2. November 1885.

Politische Uebersicht.

Breslau, 2. November.

Das Ergebniß der Wahlen, so weit es bis jetzt übersehen werden kann, läßt sich dahin zusammenfassen, daß eine wesentliche Aenderung in der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses nicht eintreten wird. Die Hoffnung der Conservativen, es werde gelingen, eine selbstständige conservative Mehrheit zu erzielen, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die conservative Fraction wird einige Stimmen mehr zählen, als bisher, auch die Mittelparteien werden ein paar Sitze gewinnen, im Ganzen und Großen aber bleibt es beim Alten. Keine Partei ist für sich allein ausschlaggebend.

Der deutschfreisinnigen Partei sind bis jetzt 33 Mandate gesichert. — In Frankfurt haben die Nationalliberalen bei der Wahlmännerwahl die absolute Mehrheit nicht erreicht; es sind dort gewählt 275 nationalliberale, 89 deutschfreisinnige und 210 demokratische Wahlmänner. Nach dem zwischen den Deutschfreisinnigen und den Nationalliberalen abgeschlossenen Compromiß wird daher ein Deutschfreisinniger und ein Nationalliberaler gewählt werden. Angesichts dieser Sachlage ist es geradezu barock, wenn die nationalliberalen Blätter davon sprechen, der deutschfreisinnige Candidat in Frankfurt werde sein Mandat „nationalliberaler Gnade" verdanken.

In Bielefeld sind, nach Angabe der Conservativen, 320 Gesammt-Liberale (Nationalliberale und Freisinnige) und 334 conservative Wahlmänner gewählt. Dank der Zersplitterung der Liberalen, welche doppelte Candidaten aufstellten, wäre also die Wahl der Herren Stöcker, Meyer-Selbhausen und Vorwerck gesichert. Zwei Tage vor der Wahl veröffentlichte der conservative Wahlvorstand in der „N. Westf. Volksztg." eine Bekanntmachung, wonach die genannten Candidaten nur vorschlagsweise aufgestellt seien. Es komme fürs Erste nur darauf an, daß gut conservative Wahlmänner gewählt würden. Jetzt ist davon natürlich nicht mehr die Rede.

Welchen Ton die conservativen Blätter jetzt gegen die Nationalliberalen anschlagen, zeigt die Kreuzzeitung, welche schreibt:

Von einigem Interesse ist für uns die milde Demuth gewesen, mit der die hiesigen Nationalliberalen angesichts des dürftigen Ausganges ihres „Ansturmes" die ihnen im reichsten Maße zu Theil gewordene moralische Abprügelung seitens des Fortschritts hinnehmen und durch reuevolle Geständnisse und nachträgliche Freundschaftsbetheuerungen sich Verzeihung zu erwirken suchen.

Aus den Erklärungen, welche der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, am Sonnabend in der ungarischen Delegation abgab, sind die warmen Versicherungen über den ungeschwächten Fortbestand des Bündnisses zwischen Oesterreich und Deutschland hervorzuheben; etwas eingeschränkter lauteten die Aeußerungen des Ministers über die guten Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland. Sehr eingehend besprach Graf Kalnoky das Verhältniß zu Serbien; er hob einerseits mit ganz besonderem Nachdruck hervor, daß Serbien ein selbstständiger Staat sei, daß es aber mit seinen Rüstungen und einem eventuellen Einmarsch in fremdes Gebiet lediglich auf eigene Gefahr handle. Es liegt hierin eine ernste, an Serbien gerichtete Mahnung.

Deutschland.

Berlin, 31. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kaiserlich japanischen Vice-Minister für Handel und Landwirthschaft, Yasiro Sinagawa, den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; sowie dem Geheimen Medicinalrath Dr. Pfeiffer zu Weimar, Leibarzt Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen, den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Stadtrath, Rentier Wilhelm Broßmann zu Striegau, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der genannten Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren bestätigt.

Dem Kaufmann Johann Schwedeler-Meyer in Altona ist Namens des Reichs das Exequatur als Kaiserlich und Königlich österreichisch-ungarischer Vice-Consul daselbst ertheilt worden.

Bei dem Gymnasium in Gleiwitz ist der ordentliche Lehrer Baranek zum Oberlehrer befördert worden. — Der Regierungs-Baumeister Adolf Dittrich in Kaukehmen ist zum Königl. Wasser-Bauinspector ernannt worden; derselbe verbleibt vorläufig in seiner gegenwärtigen Beschäftigung bei den Stromregulirungsbauten im Wasser-Baubezirk Kuckerneese.

(R.-Anz.)

w. **Berlin,** 1. Novbr. [Die deutsch-freisinnigen Wahlmänner des zweiten Landtagswahlkreises] waren am Sonntag Vormittag unter Leitung des Herrn Directors Cuno im Kaisersaale bei Buggenhagen versammelt, um über die zweite Candidatur des Kreises Beschluß zu fassen. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden nahm der Abgeordnete Eugen Richter, von lebhaftestem Beifall begrüßt, das Wort, um mit Rücksicht auf seine im Kreise Hagen gesicherte Wahl die Berliner Wähler zu bitten, am nächsten Donnerstag an seiner Stelle einen anderen Candidaten in das Abgeordnetenhaus zu senden. Zwar habe es ihn mit Genugthuung und Stolz erfüllt, daß in den 20 Jahren, seitdem er Berliner Bürger sei, diese letzteren ihm jedesmal, nun schon zum sechsten Male, Deckung gewährt haben, wenn seine Wahl ins Parlament gefährdet worden, und diese Thatsache habe ihn immer wieder aufs Neue gestützt im Kampfe gegen die Macht der Gegner — aber mit Rücksicht auf die Partei werde er doch das Mandat iu Hagen annehmen, da er dort mit 36 Stimmen Majorität zu siegen hoffen dürfe. Redner geht nun mit einigen allgemeinen Bemerkungen auf die Wahlen ein und kritisirt scharf das Verhalten der Nationalliberalen, deren schmählicher Abfall um so bezeichnender sei, als sie noch am Wahltage in ihren Blättern in großsprecherischer, anmaßendster Weise von ihrem Siege gefaselt, und schon den ganzen Sommer Vorarbeiten für den Feldzug gegen die Deutschfreisinnigen gemacht. Wenn die vier Procent der Wahlmänner so weiter wachsen, dann würden sie allerdings in 200 Jahren Berlin erobert haben, aber es sei fraglich, ob dann noch Jemand wissen werde, was nationalliberal sei, da viele Nationalliberale dies heute schon nicht zu wissen scheinen. (Stürmische Heiterkeit.) Unter lebhaftem Beifall bespricht der Redner dann die Schädlichkeit des Dreiklassen-Wahlsystems, bei welchem kaum noch in den großen Städten die wirkliche Meinung des Volkes unverfälscht zum Ausdruck komme, und das dem Beamten, dem Geschäftsmann, den Gastwirthen, dem Landmann und Arbeiter es unmöglich macht, seiner freien Ueberzeugung Ausdruck zu geben. Darum sehen wir überall Minoritätswahlen, darum aber muß in Zukunft unser Ruf sein: „Gebt uns freie Wahl in Preußen, fort mit dem Dreiklassen-Wahlsystem." Redner führt nun noch aus, daß die deutschfreisinnige Partei sich bei der Wahl in der Defensive gehalten habe, weil ein Erfolg nicht zu hoffen war, und weil es richtiger sei, das Pulver für die Reichstagswahl trocken zu halten, die vielleicht schon 1886 zu erwarten ist. — Als Candidat für den zweiten Wahlkreis wird hierauf Namens des Vorstandes Herr Stadtsyndikus Zelle in Vorschlag gebracht und ohne jede Debatte als solcher genehmigt. In einer kurzen von lebhaftem Beifall begrüßten Ansprache führte Herr Zelle aus, daß auch ihn der Angriff der Nationalliberalen aufs Tiefste geschmerzt und daß es im höchsten Grade beklagenswerth sei, wenn Verwandte sich in solcher Weise befehden, wie dies seitens der Nationalliberalen hier in Berlin geschehen ist. Daß die Deutschfreisinnigen die Grundrechte des Staates, die Verfassung hochhalten und weiter ausbauen wollten, sei kein Angriff auf die Staatsordnung, sondern eine Vertheidigung derselben und nicht blos ein Recht, sondern eine Pflicht des loyalen Bürgers. Freilich, schließt Redner unter stürmischen Beifall, wir huldigen nicht der Interessenwirthschaft, dem Streberthum und der Kriecherei und wir singen nicht wie unsere Gegner: „Lobe den Kanzler, der Alles so herrlich geleitet." — Herr Zelle wurde hierauf zum zweiten Candidaten des zweiten Landtagswahlkreises proclamirt und die Versammlung ging mit begeisterten Hochs auf die Partei auseinander.

[Naturforscher-Versammlung.] Am Freitag Nachmittag vereinigten sich auf Einladung der Geheimräthe R. Virchow und A. W. Hofmann im Reichstagsgebäude eine Reihe von hervorragenden Vertretern der Wissenschaft und Technik zur Vorbesprechung der bekanntlich im September 1886 hier stattfindenden Naturforscher-Versammlung. In der Discussion, an der sich u. A. die Herren Unterstaatssecretär Lucanus, Ministerial-Director Greiff, Geheimrath von Helmholtz, Werner Siemens, Generalarzt Wegner, Baurath Ende, Generalstabsarzt von Lauer, Prof. B. Fränkel, Kämmerer Runge, Geheimrath Gusserow, Geheimrath J. Köhler, Geheimrath Schröder und Professor Kronecker betheiligten, wurde zuerst die schwierige Frage erörtert, wo die voraussichtlich auf 3- bis 4000 Personen zu schätzenden allgemeinen Versammlungen, sowie die Sectionssitzungen untergebracht werden sollen. Der endgiltige Beschluß wurde einer späteren Sitzung vorbehalten. Der Vorsitzende, Prof. Virchow, theilte mit, daß der Herr Cultusminister sämmtliche überhaupt in Betracht kommenden staatlichen Institute bereitwillig zur Verfügung gestellt hat. Mit dem Congreß soll eine fachwissenschaftliche Ausstellung verbunden werden. Zur Vorbereitung derselben wurde eine aus den Herren von Helmholtz, Dr. du Bois-Reymond, W. Siemens, Bardeleben, Holtz, B. Fränkel, Martins, Veitmeyer und Vogel bestehende Ausschuß-Commission gewählt.

[Danksagung.] Feldmarschall Graf Moltke veröffentlicht folgenden Dank: Für einen Theil der zu meinem 85. Geburtstag an mich gerichteten Glückwünsche kann ich nur nachträglich meinen herzlichen Dank hier aussprechen.

Kreisau, den 30. October 1885. Gr. Moltke, Feldmarschall.

[Der 70. Geburtstag des Professors Carl Weierstraß,] den derselbe am Sonnabend in voller Frische beging, gestaltete sich zu einer ehrenden Kundgebung für den Gelehrten. In seiner Wohnung, Linkstraße 33/34, nahm der Gefeierte die zahllosen Glückwünsche entgegen, die von nah und fern kamen. Um 12 Uhr erschienen die Mitglieder des Festcomités, unter ihnen die Professoren Fuchs, Schwarz und Andere, um die von Collegen, Freunden und Schülern gewidmeten Ehrengaben zu überreichen. Zunächst wurde der Jubilar durch die Stiftung seiner Mar-

Wildes Blut.*) [55]

Erzählung in zwei Abtheilungen von **Balduin Möllhausen.**

Zu derselben Stunde saß man im Hause des Controleurs in heiterer Unterhaltung beieinander. Seitdem Florence sich bequemt hatte, ihr Zimmer wieder zu verlassen, wohin sie in übler Laune sich zurückgezogen hatte, störte kein Mißton mehr die kleine Gesellschaft. Was draußen vorging, kümmerte niemand; ob es regnete, ob es stürmte, ob die Nacht so schwarz und dicht, daß man Ziegelsteine daraus hätte schneiden können, es blieb unbeachtet. Dabei ahnte niemand, daß mit dem zehnten Glockenschlage ein Strandwächter erscheinen würde, um den Herrn Controleur zu einem Patrouillengange abzuholen, von welchem er erfolgreich und hoher Anerkennung gewärtig heimzukehren hoffte. Noch weniger ahnte man, daß von der Straße her ein schönes Antlitz, starr vor Entschlossenheit, todtenbleich vor Besorgniß, eine Weile in das heiter belebte Gemach hineinspähte, nur lange genug, um sich von der Anwesenheit des Controleurs zu überzeugen, und dann wieder in der schwarzen Dunkelheit versank. Noch vor drei oder vier Häusern, vor deren Bewohnern Hanna glaubte auf der Hut sein zu müssen, wiederholte sie dieses Verfahren; dann erst begab sie sich auf den Weg nach dem Ausbau hinaus, unter dem rechten Arm ein umfangreicheres, in der linken Hand ein kleineres Bündel, und darin alles, was sie in eine weite unbekannte Welt mit hinauszunehmen gedachte. Bevor sie ihr nächstes Ziel erreichte, blieb sie mehrfach stehen. Argwöhnisch lauschte sie aufwärts und abwärts. Still lagen die Landstraße und die angrenzenden Aecker. Nur heftige Windstöße fegten hörbar über die Stoppelfelder und Brachfurchen, und sausten unheimlich durch die kahlen Wipfel der Einfassungsbäume am Wege. Und weiter schritt sie jedesmal wieder rastlos, unermüdlich, als ob ihre Sehnen aus Stahl gewebt gewesen wären, weiter mit ihrem Bangen und Hoffen, mit ihrem Zagen und ihrer Entschlossenheit, bis sie in gleiche Höhe mit der Ecke der Parkmauer gelangte.

Dort, wo das dumpfe Brausen des Windes durch gedrängter stehende Bäume verstärkt wurde, hielt sie abermals an. Da unterschied sie in der Finsterniß neben der Mauer ein Geräusch, welches weder vom Winde, noch vom Regen herrührte, und daher ihren Herzschlag stocken machte. Sie wußte nicht, ob sie stehen bleiben, weiter gehen oder umkehren sollte, aber trotz ihres gleichsam starren Muthes schwebte ein Ruf des Entsetzens auf ihren Lippen, als eine andere Stimme als die Wilms sie leise beim Namen rief und gleichzeitig eine bewegliche Gestalt durch den Graben und vor sie hinhuschte.

Ich bin's, der Lude, raunte dieser ihr mit dem Ausdruck Unheil verkündender Dringlichkeit zu, ich mußte Dich sprechen; hab' im ganzen Dorf nach Dir gesucht, und hatte meine Noth, vor den Leuten verborgen zu bleiben —

Eine böse Ursache muß es sein, Lude, fiel Hanna, tief aufseufzend, ein, eine böse Ursache, was Dich treibt, mir nachzuschleichen wie jemand, der Arges im Sinne hat.

Ich schleiche Dir nicht nach, Hanna, antwortete Lude ängstlich, aber gewartet habe ich hier auf Dich wohl eine Stunde, weil Du kommen mußtest. Darüber ist die Zeit vergangen — komm, komm, wir haben Eile, komm nach dem Ausbau — es soll Dir nicht leid sein. Ich weiß alles. Der Wilm muß fort noch in dieser Minute, fort in den Wald hinein, oder es ist zu spät.

Was weißt Du von dem Wilm? erwiderte Hanna sinkenden Herzens, doch setzte sie sich eilfertig in Bewegung.

Alles, alles, Hanna, hieß es dringlich zurück, und der mir's sagte, verdient Glauben. Da kam nämlich der Junker zu meinen Hausleuten und sagte, er habe gehört, ein Kind sei schwer erkrankt, und obwohl es ihm ausgeredet wurde, blieb er so lange, bis er mir einen Wink gegeben hatte. Den verstand ich und schlich auf die Straße. Da wartete ich auf den Junker. Der kam denn und befahl mir streng an, daß, wenn mir an Deinem und des Wilm Leben gelegen sei, ich Dich aufsuchen möchte, und wär's bis hier heraus, und heimlich sollt ich thun und mich von keinem Menschen sehen lassen. Dir sollte ich aber anvertrauen, wenn das Spiel nicht vor halb elf Uhr gewonnen sei, wäre alles vorbei. Der Junker meinte noch, Du würdest mich verstehen.

Ja, Lude, ich verstehe Dich, versetzte Hanna jetzt mit fester Stimme, obwohl es sie heiß und kalt durchrieselte, und daß Du mich aufsuchtest, soll Dir gesegnet sein Dein ganzes Leben lang; dem Junker Florentin aber doppelt und dem Herrn Walkort, daß sie auf meine und des Wilm Seite getreten sind. Euch alle segne ich im innersten Herzen. Den Kunreid dagegen — und der kann's nur ausspionirt haben in seinem Haß gegen den armen Wilm — und den Ottke, die will ich mit meinem schrecklichsten Fluch bedenken. Aber noch ist nichts verloren, hätt's immerhin fürchterlich werden können. Nun höre, was ich Dir auftrage; daraus magst Du erkennen, daß ich großes Vertrauen zu Dir habe, wie zu einem Bruder. Nimm dies Packet, mich möchte es hindern, und damit laufe durch den Wald zum Strand hinab, so schnell Deine Füße Dich tragen. Hier sind einige Schwefelhölzer, die halte trocken und nimm Deinen Weg in die Schlenke hinein. Auf einer Stelle, wo man Dich vom Wasser her bei Tage sehen könnte, sonst aber von keiner Seite, reibe ein Schwefelholz in Brand und laß es ein wenig flackern. Dann schleich ans Wasser. Da wirst Du hören, wie ein Boot sich langsam heranschiebt. Zu dem gehe, aber hebe Deine Füße, damit's nicht plätschert, und wirf meine Sachen hinein. Sage den Leuten, die drinnen sitzen, sie möchten das Boot gut flott halten. Das Waten im Wasser schade weder mir noch dem Wilm, und reicht es bis über die Hüften. Sag' auch, die Zollwächter wären durch Verrath lose gemacht worden und es sei Gefahr im Verzuge. Es käme auf eine Secunde an, sie sollten sich einrichten, daß das Boot dem ersten Ruderschlage folge. So, Lude, nun eile; führ alles pünktlich aus, und Gott wird Dir Deinen guten Willen lohnen.

Ohne eine Antwort zu ertheilen, schlüpfte Lude nach der andern Seite der Landstraße hinüber, wo er nach Ueberspringen des Grabens mit seinem Packet in der Dunkelheit verschwand.

Hanna beschleunigte ihre Schritte; gleich darauf klopfte sie ähnlich an den Thorweg, wie einst in Walkorts Begleitung an das Kellerfenster. Im nächsten Augenblick fragte Wilm von oben leise herunter:

Hanna, ist alles klar?

Nein, Wilm, lautete die Antwort, und in ihrer Stimme verrieth sich mehr, als das geängstigte Mädchen mit Worten hätte sagen können, es droht eine schreckliche Gefahr. Dem Junker und Walkort verdanken wir's, wenn sie uns nicht trifft. Hast Du den Keller verschlossen?

So gut es gehen wollte. Auch meine Habseligkeiten sind hier.

Dann fort, so schnell wie möglich. Jeder seinen eigenen Weg, in der Schlenke treffen wir uns — Allmächtiger! Da klirrte etwas vom Dorfe her — Gendarmen — Wilm, sie kommen — und wie ein Schatten eilte sie über die Straße nach dem nächsten Stoppelfelde hinauf, welches in geringer Entfernung den Strandwald begrenzte.

Wilm war von dem Thorwege herabgeglitten und schlich Hanna bedachtsam nach. Nach Zurücklegung von kaum hundert Schritten blieb er so lange stehen, bis er sich überzeugt hatte, daß in der That mehrere Männer vor dem Thorweg eintrafen und denselben mittels eines Schlüssels zu öffnen versuchten. Dann schlug er ebenfalls die Richtung nach dem Strande ein.

Unangefochten erreichte er die Mündung der Schlenke, wo Hanna seiner harrte.

Die höchste Zeit war es, raunte er ihr schwer athmend zu, eine Minute später und wir waren verloren.

Komm, komm, rieth Hanna dringend, was reden wir lange — ehe wir Wasser unter den Füßen haben, ist das Aergste noch möglich.

Wo finden wir den Haspel?

Hier im Freien getrau ich mir nicht, ein Schwefelholz zu gebrauchen. Gieb Du lieber ein Signal.

Wilm blieb stehen, und ein Ton, von dem einer im Schlaf gestörten Möwe nicht zu unterscheiden, schallte über den Strand hin. Bevor er sich wieder in Bewegung gesetzt hatte, drang ein ähnlicher Ruf als Antwort vom Wasser herüber. Nicht länger in Zweifel, eilten die beiden jungen Leute auf denselben zu. Gleich darauf befanden sie sich dem Boote gegenüber, daß sie mit dessen Führern Worte zu wechseln vermochten.

Nicht näher, warnte Wilm gedämpft, haltet den Kasten flott, damit unsere Last den Kiel nicht in den Sand drückt. Der Teufel kann noch immer sein Spiel haben!

In demselben Augenblick, und als er eben der voraufschreitenden Hanna ins Wasser hinein folgen wollte, fühlte er sich hinterrücks von jemand an der Kehle ergriffen, der, augenscheinlich ebenfalls durch den Möwenruf gelockt, geräuschlos auf dem weichen Sande, und geschützt durch die im Hintergrunde liegenden schwarzen Uferschatten, herbeigeeilt war.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

mor-Büste überrascht; dieselbe ist von Professor Eduard Lürssen modellirt. Gleichzeitig mit der Büste empfing der Gefeierte eine gegossene, goldene Medaille, welche ebenfalls von Lürssen entworfen und ausgeführt worden ist. Auf der Vorderseite befindet sich das wohlgetroffene Portrait des Gelehrten mit folgender Umschrift: Natalicia septuagesima D. XXXI. M. Octobris A. MDCCCLXXXV. Die Rückseite trägt folgende Worte: Summo Mathematico Artis Analyticae Promotori Eximio Gratulantur Amici Collegae Discipuli. Eine besonders hervorragende Ehrengabe bildete das kostbare Album, welches die Photographien fast aller hervorragenden Mathematiker Europas und über 300 Glückwunschschreiben enthielt. — Abends 6 Uhr fand ein Festessen im „Hotel de Rome" zu Ehren des Gefeierten statt, und am Dinstag folgt ein studentischer Commers.

[Von den „Nachrichten für und über Kaiser Wilhelms-Land und den Bismarck-Archipel",] herausgegeben im Auftrage der Neu-Guinea-Compagnie zu Berlin, ist das 4. Heft erschienen. Wir entnehmen demselben folgende Bekanntmachung: Der Neu-Guinea-Compagnie gehen aus allen Theilen Deutschlands und von Deutschen in Australien Anfragen zu, ob und unter welchen Bedingungen im Kaiser Wilhelms-Land Ländereien erworben und Niederlassungen begründet werden können. Sie sind dahin zu beantworten, daß zur Ansiedelung Auswanderungslustiger in dem unter die Verwaltung der Neu-Guinea-Compagnie gestellten deutschen Schutzgebiet die Verhältnisse gegenwärtig noch nicht angethan sind. Es bedarf dazu der Vorbereitung durch Errichtung von Stationen an der Küste und der näheren Erforschung des Innern, sowie der Herstellung einer regelmäßigen Schiffsverbindung zwischen Kaiser Wilhelms-Land und dem Festlande von Australien. Die ersteren Aufgaben werden durch Expeditionen der Compagnie, welche theils bereits abgegangen, theils in der Ausrüstung begriffen sind, erfüllt, und werden demnächst die Bedingungen, unter welchen Ansiedler Land erwerben können, festgestellt und bekannt gemacht werden. — Voraussichtlich wird dies binnen Jahresfrist geschehen, und wird zwischenzeitlich auch für eine regelmäßige Postverbindung zwischen den Stationen auf dem deutschen Schutzgebiet und einem australischen Hafen durch Schiffe der Compagnie gesorgt werden. Landerwerbungen, welche ohne Genehmigung der Compagnie versucht werden möchten, werden nicht anerkannt werden.

Braunschweig, 1. Novbr. [Die Vorbereitungen zur Einzugsfeier] sind durch Regen während der Nacht gestört worden. Morgens klärte sich das Wetter auf, und in den Vormittagsstunden wurde an allen Orten mit fieberhafter Hast gearbeitet, um die Vorbereitungen zu beenden. Ganz besonders glänzend ist die Ausschmückung der öffentlichen Gebäude, der am Bahnhofe gelegenen Straßen, sowie der Straße am Bohlweg, welche zum Residenzschlosse führt. Im Uebrigen verspricht die Ausschmückung der Stadt eine allgemeine zu werden. Das Programm ist nunmehr wie folgt festgesetzt: Begrüßung bei der Einfahrt durch die Landesversammlung an der von der Stadt errichteten Ehrenpforte und durch die städtischen Behörden und die Stadtgeistlichkeit. Auf dem Perron nehmen die die Städte und die Landgemeinden des Herzogthums vertretenden Deputationen, die eingeladenen herzoglichen Beamten und das Offiziercorps Aufstellung. Nach der Ansprache des Oberbürgermeisters an der Ehrenpforte erfolgt die Ueberreichung eines Blumenstraußes durch Ehren-Jungfrauen der Stadt. Alsdann findet der Einzug über den Bankplatz, Steinstraße, Eiermarkt, Altstadtmarkt, Poststraße, Kohlmarkt, Schuhstraße, Straße vor der Burg, Wilhelmplatz, Langenhof, Bohlweg nach dem Residenzschloß statt. Des Abends sind eine Festvorstellung angesagt und Fackelzug und Serenade von Gesangvereinen bestimmt. Im Gefolge des Regentenpaares werden sich befinden: der Hofmarschall Graf Heinrich v. d. Schulenburg-Wolfsburg, der Kammerherr Graf Alexander von Keller, Major Freiherr von Scheele, Rittmeister von Witte, Ober-Hofmeisterin Generalin von Rheinbaben, Fräulein von Moltke, Comtesse Bückler. Die Fahrt findet in offenen sechsspännigen Wagen statt, sechs Equipagen folgen. Das Manifest wird am Montag Nachmittag vom Residenzschlosse erlassen werden. (Post.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. November.

Angekommene Fremde:

Hôtel Galisch,
Tauentzienpl.
Excell. Frau Staatsminister Friedenthal n. Fam., Berlin.
Witting, Ger.-Assess., Berlin.
v. Rothkirch u. Panthen, Lieut., Oels.
Gustav Lorenz, Fabrikbs., Lodz.
Oelrichs, Rittmstr., Gleiwitz.
Kluge, Pastor, Pasterwitz.
vom Rath, Rgbs., Kobersdorf.
Oldroyd, Fbrkbs., Grünberg.
Blum, Kfm., Paris.
Robson, Kfm., England.
v. Sacken, Lieut., Berlin.

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".
Guradze, Ger.-Ass. u. Rgtb., Zyrowa.
Fesco, Fabrikb., Berlin.
Hilbert, Rent., Langenbielau.
Beer, Fabrikant, Wien.
Schröer, Privat., Stettin.
Fr. Grosser, Rgtsb, n. Tocht., Zilzhof.
Meschelsohn, Kfm., Berlin.
Dreyer, dgl.
Krotoschiner, dgl.
Reiche, dgl.
Hilbert, jun., Kaufmann, Reichenbach.

Simms, Kfm., London.
Schäfer, Kfm., Haida.
Kohn, Kfm., Prag.
Seckbach, Kfm., Leipzig.
Heseler, Kfm., Ronsdorf.

Hôtel z. weissen Adler,
Ohlauerstraße 10/11.
Heckmann, Geh. Commerzienrath, Berlin.
Methner, Referendar, Schönau.
Backhaus, Kfm., Tetschen.
Kummer, Lieut., Leipe.
Walter, Hofgärtner, Charlottenhof.
Kummer, Gutsbs., Neudorf.
Reichel, Gutsbs., Sielce.
Kawka, Gutsbs., Orla.
Materne, Gutsbs., Wolenice.
Solichon, Kfm., Lyon.
Bartels, Kfm., Derschlag.
Trautvetter, Hotelbs., Gleiwitz.
Süßmann, Rentier, n. Gem., Neusalz.
Haan, Kfm., Dresden.
v. Debschitz, Rttgbs., Trebnitz.
Hentschel, Spedit., Sosnowice.
Dr. Neufeld, Arzt Sosnowice.
Feulgen, Kfm., Werden a. Rh.
Fischbach, Kfm., Berlin.
Homann, Kfm., Hamburg.
Sigrist, Kfm., Wohlau.

Ulbricht, Kfm., Görlitz.
Bathmann, Kfm., Bremen.
Schilbach, Fabrikant, Greiz.
Gandisch, Fabrikant, Kreischa.
Meißner, Kfm., Leipzig.
Krüger, Hotelbesitzer, n. Fam., Beuthen.
Lilienstein, Kfm., Warschau.

Riegner's Hôtel,
Königsstr. 4.
v. Schmelling, Oberst, Oels.
v. Larisch, Maj., Gleiwitz.
v. Tomaszewski, Apotheker, Schwientochlowitz.
Chevalier, Fabrikb., Mylau.
Fränkel, Kfm., Ob.-Glogau.
Schweitzer, Apoth., Beuthen.
Voß, Rechtsanw., Ostrowo.
Müller, Kfm., Konstanz.
Burgheim, Kaufm., Groß-Strehlitz.
Sahlmann, Kfm., Fürth.
Tomsky, Kfm., Posen.
Kucznitzky, Kfm., Myslowitz.
Gruhn, Kfm., Hamburg.
Goll, Kfm., Frankfurt.
Reiß, Kfm., Bamberg.
Kerwand, Kfm., Berlin.
Löwenwald, Kfm., Hamburg.

Hôtel du Nord,
vis-à-vis d. Centralbahnhof.
v. Tümpling, Kammerherr, nebst Gem., P.-Wartenberg.
Schimmelpfennig, Hptm. a. D., Königshütte.
König, Offizier, Schweidt.
Preller, Professor, Dresden.
v. Tschel-Steiber, Eisenach.
Schimpff, Director, Kattowitz.
Günther, Ingen., Kattowitz.
Hildebrand, Marburg.
Fr. Schwanitz, Bromberg.
Engel, Kfm., Oppeln.
Husmann, Ohlau.
Inländer, Eisenb.-Ob.-Beamt., Lemberg.
Frau Levy n. Sohn, Gnesen.
Ob.-Amtm. Lieberkühn, Rgbs., Globitschen.
Deter, Kfm., Strehlen.
Boethell u. Sohn, Liegnitz.
Berneiker, Fbrkb., Insterburg.
Frl. Borgström, Finnland.

Hôtel z. deutschen Hause,
Albrechtstr. Nr. 22.
C. Fellgiebel, Rent., Schönberg.
A. Fellgiebel, Rtgbs., Poltsch.
Stumpf, Landw., Schreimm.
Mäpke, Kataster-Controleur, Löwenberg.
Fellgiebel, Kfm., Schönberg.
Berger, Rendant, Bunzlau.
Schneiders, Reg.-Bauführer, Aachen.
v. Welck, Direct., Dresden.
Frau Zakrzewska, Rentiere, Gr.-Strehlitz.
Kloster, Kfm., Aachen.
Tuchen, Kfm., Magdeburg.
Sterz, Kfm., Magdeburg.
Loze, Kfm., Mühlhausen.
Greisl, Kfm., Habelschwerdt.
Frl. Illing, Neisse.
Böttcher, Student, Krone.
Kröning, Kfm., Berlin.
Peter, Kfm., Berlin.
Stein, Baumeister, Lissa.

Frau Rent. Hampel, Leobschütz.
Föhster, Pianoforte-Fabrikant, Löbau.

Kassner's Hôtel zu den drei Bergen,
Büttnerstraße 33.
Kollmann, Apoth., Wollstein.
Riegel, Fabrikant, Wien.
Schwersenski, Kfm., n. Fr., Bojanowo.
Lippa, Kfm., Wien.
Melzer, Kfm., Chemnitz.
Schönwald, Kaufm., Charlottenburg.
Bursch, Kfm., Waldenburg.
Moser, Kfm., Kattowitz.
Niklaß, Kfm., Jülz.
Lebrecht, Kfm., Breslau.
Ruben, Kfm., Hamburg.
Freund, Kfm., Berlin.
Schlokow, Kfm., Breslau.
Lustig, Kfm., Prag.
Cohn, Kfm., Hamburg.

* **Zu den Wahlmänner-Wahlen.** Bei der stattgehabten Ersatzwahl im 282. Bezirk, II. Abtheilung, ist Herr Restaurateur Jenke (Df.) gewählt worden. — Aus der III. Abtheilung desselben Bezirks ging der Modelltischler Schlüssel (Df.) als Wahlmann hervor. — Bei der heut stattgefundenen Nachwahl im 198. Bezirk, III. Abtheilung, ist Herr Kaufmann E. Riedinger (Df.) gewählt worden.

!! **Maurerversammlung.** Gestern, Mittag 12 Uhr, fand eine Versammlung hiesiger Maurer im Theatersaale des Liebich'schen Etablissements statt. Als nach Verlesung der Tagesordnung, auf welche die Besprechung des Hauseinsturzes in Hamburg und die Wahl einer Commission zur Regelung der Lohnfrage der Maurergesellen in Breslau gesetzt war, und nach Constituirung des Bureaus der Vorsitzende, Herr Maurerpolirer Panthaler, dem früheren Maurer und jetzigen Cigarrenhändler Herrn Conrad das Wort zur Erläuterung der Tagesordnung ertheilte, entzog der überwachende Polizeicommissarius, nach nochmaliger Einsicht in die polizeiliche Erlaubniß, Herrn Conrad das Wort und ersuchte ihn, den Saal zu verlassen, da das Königl. Polizeipräsidium nur zu einer Versammlung hiesiger Maurer die Erlaubniß gegeben habe. Nach einigen vergeblichen Protesten und Hinweisen darauf, daß Herr Conrad bisher unbeanstandet in allen Maurerversammlungen gesprochen habe, wurde die Versammlung auf 15 Minuten vertagt. Nach Verlauf derselben theilte Herr Panthaler mit, daß man die Besprechung des Hauseinsturzes in Hamburg, da der Referent, Herr Conrad, polizeilich entfernt sei, fallen lassen und sofort zur Wahl der Commission zur Regelung der Lohnfrage Breslauer Maurergesellen schreiten wolle. Hiergegen wurde jedoch einerseits der Vorschlag gemacht, da Herr Conrad entfernt sei, solle die Versammlung ebenfalls den Saal verlassen, andererseits, die Angelegenheit solle in einer später abzuhaltenden Versammlung besprochen werden, in welcher Herr Conrad sprechen dürfte; auch wurde lebhaft bedauert, daß Herr Conrad aus dem Saale gewiesen sei. Die Aufregung war eine sehr große. Dem energischen Zureden des Herrn Panthaler gelang es endlich, die erregten Gemüther zu beruhigen, so daß man zur Tagesordnung übergehen konnte. Herr Panthaler erklärte, daß ein Lohnsatz von 30 Pf. pro Stunde erstrebt werden müsse. Er wies nach, daß gegenwärtig der Maurergeselle nur 647,85 Mark pro Jahr verdiene, daß sich seine nothwendigsten Ausgaben dagegen auf 970 Mark beziffern. Er beantragte daher, eine Commission von 15 Mitgliedern, von denen je drei auf jede Vorstadt entfallen sollten, zur Regelung der Lohnfrage zu wählen. Die Commission solle ferner nur aus Gesellen, nicht auch aus Polirern bestehen, denn wenn ein Geselle wegen seiner Wahl in die Commission und seiner Unterschrift in einer späteren Petition an die Meister von seinem Meister weggejagt würde, so könnte er leicht von einem andern Polirer in Arbeit genommen werden, während der Polirer, wenn er aus diesem Grunde seine Stellung verliere, schlechter dastehe. Herrn Panthalers Antrag wurde angenommen, und man schritt zur Wahl der Commission. Hierbei entstand zeitweilig eine so große Unruhe, daß der Polizeicommissarius mit Auflösung drohte. Nachdem die Wahl der Commissionsmitglieder erfolgt war, wurde die Versammlung geschlossen.

=ch= **Personal-Notiz.** Dem beim Regierungs-Collegium in Oppeln beschäftigten Regierungs-Assessor v. Trott zu Solz ist von dem Minister des Innern ein längerer bis in den Monat März k. J. sich erstreckender Urlaub bewilligt worden, während dessen Herr v. Trott zu Solz Seine Königliche Hoheit den Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen auf Reisen in Europa und demnächst nach Nord-Amerika als Adjutant und Reisemarschall begleitet.

A. **Ein ärztliches Recept ist eine Urkunde im Sinne des Gesetzes.** Die Frage, ob ein von einem Arzt ausgestelltes Recept eine Urkunde im Sinne des Gesetzes, also die Fälschung eines solchen eine Urkundenfälschung sei, beschäftigte am 31. d. M. die Strafkammer in Hirschberg. Es wird uns darüber geschrieben: Angeklagt war die Tochter des verst. Strafanstalts-Director Patzke zu Rawitsch, Frl. Elisabeth Patzke. Im vorigen Jahre consultirte dieselbe wiederholt Hrn. Dr. Scheurich aus Hirschberg und ließ sich von demselben Morphium-Injectionen verschreiben. So wurde ihr auch am 10. December ein Recept ausgestellt, auf dem bei 50 Procent Wasser 1,20 Gramm Morphium verschrieben wurden. Als die Patzke aber das Recept in der „Hirsch"-Apotheke abgab, war aus dieser Zahl 6,20! Gramm gemacht. Die Umänderung der 1 in eine 6 und die Nachschrift des Ausrufungszeichens, das bei Verschreiben einer solchen Dosis Morphium von dem verschreibenden Arzte hinzugesetzt werden muß, ließen sich deutlich nachweisen. Da, wie constatirt wurde, das Recept aus den Händen der Patzke in andere Hände nicht gekommen war, wurde sie unter Anklage der Urkundenfälschung gestellt. Nach der Vernehmung des Herrn Dr. Scheurich und des Apothekers Hanke fällte der Gerichtshof sein Urtheil dahin, daß in der That eine Urkundenfälschung im Sinne des Gesetzes vorliege, und bestrafte sonach die Patzke mit einer zehntägigen Gefängnißstrafe.

⊛ **Hirschberg**, 30. Octbr. [Ausstellungsgegenstand. — Gustav Adolf-Zweigverein.] Zu den Ausstellern, welche an der vom schlesischen Central-Gewerbeverein in Breslau veranstalteten zweiten Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse sich betheiligen, gehört auch Herr Bildhauer C. Stahlberg von hier. Der von demselben gestern zur Ausstellung eingelieferte Kunstgegenstand besteht aus einem Crucifix, welches Herr Stahlberg nach dem berühmten Meisterwerke von Benvenuto-Cellini, das den Augenblick auffaßt, in welchem Christus ausruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" ausgeführt hat. Das schwarzgebeizte, im gothischen Styl hergestellte Kreuz ist aus Birnbaumholz und das naturfarbene Christusbild, in dessen Gesicht und Körper sich der ganze Schmerz des Augenblicks ausprägt, in Buxbaum äußerst sauber geschnitzt, so daß das Ganze den Anblick seltener Eleganz und künstlerischer Schönheit gewährt. Das in Elfenbein ausgeführte Original des Kunstwerkes befindet sich in der Klosterkirche zu Heinrichau, wo es als unveräußerliches Eigenthum der Kirche bewahrt bleibt, obschon s. Z. der Kunstreisende des verstorbenen Herzogs von Braunschweig für die käufliche Ueberlassung desselben 6000 M. bot. — Im Saale des evangel. Cantorhauses hierselbst hat am 28. d. M. die statutenmäßige Generalversammlung des Hirschberger Gustav-Adolf-Zweigvereins stattgefunden. Derselben ging um 10 Uhr in der Gnadenkirche ein Gottesdienst voran, bei welchem Pastor Tiesler aus Erdmannsdorf die Festpredigt hielt. Die Generalversammlung selbst wurde nach 11 Uhr vom Vorsitzenden, Pastor Schenk von hier, mit Gebet eröffnet, worauf derselbe den Jahresbericht erstattete, in welchem er zunächst über die Verhältnisse des Zweigvereins, sodann aber über die Wirksamkeit des Schlesischen Hauptvereins, der in seiner diesjährigen Generalversammlung am 30. Juni und 1. Juli zu Steinau a. O. die Liebesgabe im Betrage von 2000 M. der Gemeinde Naumburg a. O. zum Kirchenbau zuwendete und außerdem noch 12938 M. an bedürftige Gemeinden vertheilte, sich aussprach. Nach der vom Kassirer, Kaufmann Lüer, erstatteten Rechnungslegung beträgt der disponible Kassenbestand 916,67 M. Bei den schließlich vorgenommenen Wahlen wurden in den Vorstand die ausscheidenden Herren: Kaufmann Lüer-Hirschberg, Superintendent Prox-Stonsdorf und Kantor Plischke-Giersdorf durch Acclamation wieder- und an Stelle des Kaufmann Lampert Lehrer Lungwitz-Hirschberg neugewählt, worauf als Deputirter für die nächste Hauptversammlung des Provinzialvereins Super. Prox und als dessen Stellvertreter der Vorsitzende, Pastor Schenk, als Rechnungsrevisoren aber Stadtrath Schlarbaum und Kaufmann Zimansky gewählt wurden.

⊙ **Neisse**, 1. Nov. [Jubiläum der Kriegsschule.] Heute vor 25 Jahren wurde die Königliche Kriegsschule hierselbst von der Stadt dem Militärfiscus resp. ihrer Bestimmung übergeben und zu gleicher Zeit eröffnet. In feierlicher Weise wurde Folge dessen bereits gestern dieses Jubiläum begangen. Nachdem Nachmittags 2½ Uhr zunächst Appell stattgefunden, zu welchem nicht nur die jetzt auf Kriegsschule anwesenden Schüler angetreten, sondern auch eine Masse geladener Gäste, als die Behörden der Stadt, die Offiziere der Garnison und verschiedene Offiziere von auswärts, die früher Schüler der Anstalt gewesen, erschienen waren, folgte demselben ein zahlreich besuchtes Diner im Speisesaale der Anstalt und ein sich hieran anschließender Commers in der zu diesem Zweck eingerichteten Turnhalle, auch an letzterem nahm ein großer Theil der erschienenen Gäste Theil. Daß es bei dem Commers nicht an heiteren und ernsteren Reden sowie an manchem von der die Anstalt besuchenden munteren Jugend veranstalteten Scherze fehlte, ist selbstverständlich. Ganz besonders aber verdient ihres gediegenen Inhalts wegen die Ansprache erwähnt zu werden, welche der Director der Anstalt, Herr Major Cardinal von Widdern (vom Brandenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 35) hielt. Derselbe hebt in seiner Rede hervor, wie eine Zeit von 25 Jahren für eine Anstalt, die für eine so lange Dauer geschaffen, zwar von keiner besonderen Bedeutung sei, die Ereignisse jedoch, die diese Zeit mit sich geführt und die sich in derselben abgespielt, dieselbe zu einer hervorragenden mache, und könne man der Kriegsschule, als ein Glied in der Kette der Armee, einen Theil an den Erfolgen, die in dieser Zeit errungen worden, nicht absprechen. Weiter erwähnt Herr v. Widdern der Verdienste, welche der damalige Major, jetzige General der Infanterie und commandirender General des V. Armee-Corps Herr von Stiehle, um die Gründung der Anstalt sich erworben. — Bereits drei mal sei seit Eröffnung der Anstalt die Armee zu Felde gezogen und hierdurch die Schließung der Schule nothwendig geworden. In einem derselben habe das Haus die besondere Ehre gehabt, und zwar bei Beginn des Krieges 1866, Se. Königl. Hoheit unsern Kronprinzen in seinen Mauern zu beherbergen, während es 1870/71 zu Lazarethzwecken gedient habe. Zum Andenken an diese glorreiche Zeit stifte er (der Herr Major) hiermit einen Pokal mit dem Zeichen des Eisernen Kreuzes, um die späteren Geschlechter hierdurch an diese glorreichen Zeiten zu erinnern. In dem weiteren Theil seiner Ansprache ließ Herr von Widdern sich über die fernere Entwickelung der Schule aus, erwähnt hierbei ganz besonders auch der Verdienste des Generals von Peuker, General-Inspecteur und Chef des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät, unsern hochverehrten König und Kaiser. — Das Gebäude der Kriegsschule war beflaggt.

(O.Gr.-Z.) **Ratibor**, 29. October. [Verweigerte Lieferung.] Als vor mehreren Tagen die Lieferungen für das hiesige Gefängniß in einem Submissionstermine vergeben wurden, verpflichtete sich der Bauer W. aus Woinowitz, die ausgeschriebenen 2600 Scheffel Kartoffeln zum Preise von à 1 M. 8 Pf. zu liefern. Dieses Gebot war das niedrigste, so daß dem Bauer der Zuschlag ertheilt wurde. Vorgestern war nun ein Termin anberaumt, in dem der Bauer den Contract, die Lieferung obiger Kartoffeln betreffend, unterschreiben sollte. Wahrscheinlich hatte er es selbst bereut, daß er ein so niedriges Gebot abgegeben hatte; oder Andere machten ihn darauf aufmerksam, daß er das ganze Jahr hindurch für diesen Preis die Kartoffeln nicht liefern könne und auch nicht zu liefern brauche, falls er den Contract noch nicht unterschrieben hätte, er verweigerte jedenfalls seine Unterschrift. In Folge dessen wird die Königl. Staatsanwaltschaft jene 2600 Scheffel privatim einkaufen, und den Mehrbetrag über 1 M. 8 Pf. per Scheffel von ihm executivisch einziehen.

Kleine Chronik.

Breslau, 2. November.

Die Heilung der Hundswuth. Auf die Begeisterung, welche die Pasteur'sche Entdeckung, die Hundswuth durch methodisches Einimpfen des Krankheitsgiftes zu heilen, erregt hat, ist in der Pariser Akademie der Medizin, in welcher Pasteur am 27. October einen Vortrag hielt, durch Herrn Jules Guérin ein Dämpfer gesetzt worden. Dieser Gelehrte behauptet, daß die Pasteurschen Versuche mit Kaninchen nicht beweiskräftig sind, da dieselben gar nicht die wirkliche Hundswuth gehabt hätten. Auch der Fall mit dem jungen Meister sei aus der Reihe der Versuche auszuscheiden, weil derselbe vor der Einimpfung mit Carbolsäure behandelt worden wäre.

Ein Blutbad. Von der preußisch-waldeckischen Grenze, 28. Oct., erhält die „Hess. Morgenztg." nachfolgende Schilderung eines von zwei Unholden angerichteten Blutbades, die schier an das Unglaubliche grenzt: „Auf der Landstraße zwischen Bredelar und Marsberg (Kreis Brilon) spielten sich am Tage des Viehmarktes in letzterer Stadt grauenhafte Scenen ab. Zwei Burschen, gebürtig aus Rosebeck, welche jetzt in Bredelar in Dienst stehen, überfielen und mißhandelten Alle, welche des Wegs hergezogen kamen. Am Wege im Walde versteckt, lauerten sie, und als sie zwei ihre Heerden führende Schäfer erblickten, schlichen sie hinterrücks heran und stürzten sich dann, der eine mit einem schweren Todtschläger, der andere mit einer Pflugschippe bewaffnet, auf die Ahnungslosen und schlugen sie zu Boden. Dann rannten sie weiter; wer ihnen entgegenkam, wurde niedergeschmettert und aufs Unmenschlichste mißhandelt. Greise, junge Männer, Frauen und Kinder erlitten dasselbe Schicksal; Niemand wurde verschont. Die Kerle schienen von Mordmanie befallen zu sein; sie geberdeten sich wie rasende Bestien. Die Angegriffenen fanden gar nicht Zeit und Besinnung, sich zur Wehr zu setzen. Der Ueberfall geschah zu plötzlich, zu überraschend, und die Waffen der Unmenschen sausten zu schrecklich und wuchtig auf die Köpfe und Gliedmaßen der Unglücklichen hernieder. Nur zwei Schäfer versuchten Widerstand, sie wurden jedoch überwältigt. Einigen gelang es, vor dem Schlimmsten sich durch die Flucht zu retten. Die ihrer Hüter beraubten Schafe zerstreuten sich auf die Felder. Die Opfer der Bestialität hatten mit den Buben nie irgend welchen Streit gehabt oder sie irgendwo einmal gereizt; ja es ist anzunehmen, daß sie ihnen persönlich ganz und gar unbekannt waren. Eine halbe Stunde unterhalb Bredelar im Walde nahm die entsetzliche That ihren Anfang, und von da bis zur Stadtgrenze bot die Straße einen Anblick wie nach einer Schlacht. Allenthalben Blutlachen und bewußtlose, wie todt daliegende oder röchelnde und wimmernde Menschen. Wie groß die Anzahl der Ueberfallenen und Verwundeten ist, weiß man zur Zeit noch nicht. Manche hatten sich, sobald die Kannibalen bei ihnen vorbei waren, trotz ihrer Verletzungen wieder erhoben und ihren Weg fortgesetzt. Gegen 15 wurden auf Wagen, welche von den Behörden requirirt waren, von der Straße aufgelesen und in ihre Heimathsdörfer gebracht; 17 Andere wurden von dem telegraphisch herbeigeholten Arzt Stadtberg in Bredelar im „Hotel Weber" verbunden; es befinden sich darunter mehrere mit durchgeschlagenen Armen, einer mit doppelt gebrochenem Arm, zwei mit durchschlagenen Beinen, einige mit Schädelbrüchen und anderen schweren Verwundungen. Die meisten der Verwundeten sind Waldecker aus Rhenegge, Sudeck, Heringhausen, Stormbruch und Ottlar. Die Mordgesellen sind verhaftet; einer derselben ist bereits wegen Todtschlags mit mehrjährigem Zuchthaus bestraft.

Ein bulgarisches Amazonencorps ist, wie dem „N. W. Tgbl." geschrieben wird, in Philippopel errichtet worden. Fräulein Raïna, die Directrice des Philippopeler Waisenhauses, commandirt den imposanten Cadre, welcher sich vorläufig aus 12 wohlgezählten Damen zusammensetzt, die sich insgesammt weniger durch äußere Vorzüge — wie man doch eigentlich erwarten sollte — als vielmehr durch extravagante Alluren auszeichnen. Die zwölf Amazonen zählen zusammen genau so viel Lebensjahre, als ein Kalenderjahr Tage hat, und soll dieser zufällige Umstand bei der Zusammenstellung des Corps bestimmend mit eingewirkt haben. Es ist deshalb auch wenig Aussicht vorhanden, daß sich die interessante Truppe in nächster Zeit wesentlich vermehren werde, wenigstens sind die zwölf Damen fest entschlossen, jedwede Verstärkung ihres Corps als unstatthaft zurückzuweisen. Dieser Entschluß dürfte ihnen leichter geworden sein, als man glaubt, denn ihre militärische Aufgabe ist ja ohnehin mehr defensiver als offensiver Natur, und die rumeliotischen Amazonen verfügen deshalb über keine andere Waffen, als ihr respectives Alter und einige Cavalleriesäbel. Ihre Bekleidung besteht aus weiten, unter den Knieen zusammengebundenen Pluderhosen und einer kurzen Reitjacke; ihre Hüften umgürtet ein rother Shawl, von dem die weißen, mehr oder weniger geschickt gestopften Strümpfe recht anmuthig spießbürgerlich abstechen. Ein bulgarischer Kalpak dient ihnen als Kopfbedeckung, und daß sie rittlings wie Dragoner und nicht seitwärts wie die Damen auf den Pferden sitzen, versteht sich von selbst, denn sie wollen ja in den blutigen Kampf wider die Ungläubigen ziehen. Der Escadronchef, Mademoiselle Raïna, ist übrigens dieselbe Dame, welche als „Bulgaria" mit dem gefangenen Gavril Pascha am 18. September im offenen Wagen durch die Straßen gefahren wurde und den blanken Säbel über seinem Haupte schwingend in theatralischer Weise die Vereinigung Rumeliens mit Bulgarien proclamirte. Man lobt allgemein ihre Energie und Körperstärke, meint aber, daß sie trotz dieser Eigenschaften den türkischen Truppen nicht ernstlich gefährlich werden kann. Nachdem sie die letzten Wochen eifrig dazu benützt hat, ihre kleine, aber unternehmungslustige Truppe einzuexercieren und mit den Tücken und Ränken feindlicher Krieger bekannt zu machen, ist sie jetzt mit derselben an die Grenze abgezogen, um die Kampflust und den Thatendurst der rumelischen Milizen anzufeuern und ihnen die langen Stunden des beschwerlichen Wachdienstes zu verkürzen.

Therese Zottl, die Kufsteiner Schreinerstochter, die auf dem diesjährigen Schützenfeste zu Innsbruck als Marketenderin die Aufmerksamkeit des österreichischen Kaisers erregte, kommt, wie die „Magd. Ztg." erfährt, nach Berlin. Ein Berliner Buchhändler ist es, dessen Herz durch das Bildniß des kreuzsauberen Diandls derart entflammt worden war, daß er beschloß, der reizenden Schützenhebe seine Hand anzubieten. Vor Kurzem reiste er deshalb nach Kufstein, wurde, nachdem er Therese selbst gesehen und kennen gelernt, in seinem Vorhaben erst recht bestärkt, warb um sie und erhielt denn auch schließlich die erwünschte Zusage. Ueber's Jahr soll die Hochzeit sein.

Französisches Deutsch. Wie weit man in Frankreich die Beschäftigung mit den Deutschen treibt, beweisen die Instructionsbücher der Soldaten, in denen ein umständliches questionnaire usuel français-allemand zu finden ist, woraus wir folgende bezeichnende Uebersetzungen entnehmen: Aux armes = inns guévair; aujourd'hui = hoyte; camp = lagueur; capitaine = haouptmann; cider = apfeilvain; coucher = chlaffen; itinéraire = marchriktoung; linge = layneundzoyg; la route traverse-t-elle? = furt de strassé nak; combien y a-t-il d'habitans dans = vi fiel ainvonner zind in; où est l'ennemi? = vo stait dair fàynnd? etc.

Kunstnotiz. Brahms neue (vierte) Symphonie in E-Moll hat in Meiningen unter des Componisten Leitung einen durchschlagenden Erfolg errungen.

Zur Wahlbewegung in der Provinz.

§ **Grünberg.** Mit geringer Majorität werden am 5. d. M. die Candidaten der conservativen Partei des Grünberg-Freistadter Wahlkreises als Sieger aus der Wahlurne hervorgehen; denn nach den bis jetzt bekannt gewordenen Resultaten der Urwahlen beträgt die Zahl der liberalen Wahlmänner 183, die der conservativen 233; als endgiltiges Resultat läßt sich jedoch dieses Verhältniß nicht hinstellen, denn die Abgeordnetenwahl am 26. October 1882 bewies, daß sich die Parteistellung einzelner Wahlmänner vom Lande erst dann feststellen ließ, nachdem sie ihre Stimmen wirklich abgegeben hatten. So ist auch diesmal wieder dem hiesigen conservativen Tageblatt aus einem Orte des Freistadter Kreises mitgetheilt, daß sämmtliche Wahlmänner der conservativen Partei angehören; auf eine Anfrage hin erklärte uns einer der bekannten Wahlmänner, er denke gar nicht daran, conservativ zu wählen. Wenn nun auch wirklich nächsten Donnerstag die conservativen Abgeordneten Gutsbesitzer Knoch und Fabrikbesitzer Gruschwitz gewählt werden sollten, und die conservativen Agitatoren wollten sich vermessen, zu behaupten, der conservative Hauch, der nach ihrer Meinung durch das preußische Land gezogen sei, habe auch den hiesigen Wahlkreis belebt, so wollen wir die conservative Partei schon heute an den 1. November des Vorjahres erinnern; es fand an diesem Tage die Feststellung des Wahlresultates zur Reichstagswahl statt. Da kam der Wille des Volkes zum Ausdruck. Träger erhielt 6525 und der hochconservative Herr von Uechtritz nur 4492 Stimmen. In einer seiner trefflichen Wahlreden, welche unser Reichstagsabgeordneter Herr Träger im vorigen Herbst hier hielt, bemerkte er: Die Wahl ist nichts anderes, als eine Anfrage der Regierung an das Volk: „Seid ihr mit meiner Regierung zufrieden oder nicht?" Wählt nun das Volk Vertreter der regierungsfreundlichen Partei, so lautet die Antwort „Ja!" Die Wahl eines Vertreters aus der Opposition bedeutet ein „Nein!" Bekommt nun bei den öffentlichen Wahlen die Regierung die richtige Antwort? Aus unserem Wahlkreise jedenfalls nicht. Sehen wir uns speciell im Grünberger Kreise die Lebensstellung der Wahlmänner an, so müssen wir sagen: es ist auch diesmal wieder auf dem Lande seitens der Conservativen mit großer Rührigkeit und allen Mitteln der Beeinflussung gearbeitet worden. Die Städte erhielten keine Beeinflussung seitens irgend welcher Gutsherren, Gutsinspectoren oder der Geistlichkeit. Sie dulden auch keinen Druck; sie denken und urtheilen selbst und das haben auch sämmtliche Städte unseres Wahlkreises mit Ausnahme von Schlava und Rothenburg a. O. am letzten Donnerstag bewiesen. Von 116 Wahlmännern gehören 95 der liberalen Partei und nur 21 der conservativen Partei an. Am glänzendsten hat sich der Liberalismus in Neusalz a. O., Grünberg und Freistadt bewährt. Es kommen in diesen Städten auf 81 Wahlmänner nur 10, welche der conservativen Partei angehören.

∝ **Guhrau.** Bei den vorgestern hier abgehaltenen Urwahlen war die Betheiligung eine äußerst geringe, da in den 5 Urwahlbezirken hiesiger Stadt von 737 Urwählern nur 43 erschienen waren. In einer in Winzig abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung von Urwählern aus dem diesseitigen Wahlkreise ist die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Regierungs-Präsidenten v. Liebermann und Rittergutsbesitzer Wüsten einstimmig beschlossen worden. — Seitens des hiesigen liberalen Wahlvereins, welcher am 5. d. M. eine Wahlmännerversammlung in Winzig abhalten wird, sind die Hrn. Geh. Kanzleirath a. D. Schirmer-Breslau und Gutsbesitzer Wisser in Windisch-Holzhausen bei Erfurt als Abgeordnete vorgeschlagen worden.

* **Neustädtel.** Bei der Abgeordnetenwahl sind hier in der ersten und dritten Abtheilung die conservativen und nur in der zweiten die liberalen Wahlmänner durchgekommen. Auch in Lindau ist in den beiden ersten Abtheilungen conservativ gewählt worden.

† **Kreuzburg.** Das vorliegende Verzeichniß der in dem Wahlbezirk Kreuzburg-Rosenberg gewählten Wahlmänner ergiebt nach ziemlich sicherer Schätzung im Kreise Kreuzburg 116 conservativ-freiconservative und 39 ultramontan-conservative Wahlmänner, während der Kreis Rosenberg 171 Wahlmänner nur gegen 40 conservativ-freiconservative Stimmen aufweist; alle übrigen Wahlmänner gehören dem ultramontan-conservativen Compromiß an. Hiernach würde die letztere Coalition eine Majorität von 14 Stimmen haben. Jedoch dürften die Ultramontan-Conservativen nicht zu frühzeitig frohlocken, da die Möglichkeit einer Stimmenverschiebung leicht vorliegt.

=ch.= **Oppeln.** [Wahlmännerversammlung.] Eine heut stattgehabte Versammlung der nicht der Centrumspartei angehörigen Wahlmänner des hiesigen Wahlbezirks hat einstimmig den Beschluß gefaßt, sich bei der bevorstehenden Wahl der beiden Abgeordneten der Abstimmung zu enthalten. Nach der Mittheilung des durch Acclamation zum Vorsitzenden der Versammlung gewählten Gewerberathes Dr. Bernoulli sind von den aus der Urwahl hervorgegangenen 399 Wahlmännern 306 der Centrumspartei und in Folge geringer Betheiligung der betreffenden Urwähler nur 93 der entgegengesetzten Partei angehörig. Diese Zahlen geben einen genügenden Einblick in die hiesige Situation und dürften es rechtfertigen, wenn von der doch aussichtslosen Aufstellung von Candidaten für diesmal abgesehen wird.

* **Lublinitz.** Im 3. Wahlbezirk des Oppelner Regierungsbezirks, bestehend aus den Kreisen Groß-Strehlitz und Lublinitz, sind am 29. October dieses Jahres zusammen 375 Wahlmänner gewählt worden von denen voraussichtlich im Groß-Strehlitzer-Kreise 61 reichsfreundl., 162 ultramont., im Lublinitzer-Kreise 53 reichsfreundl., 99 ultramont., zusammen 114 reichsfreundl., 261 ultramont. — Als Candidaten fürs Abgeordnetenhaus sind aufgestellt: für die reichsfreundliche Partei Prinz Carl zu Hohenlohe-Ingelfingen auf Schwarzwald, Graf von Tschirsky-Renard auf Schloß Gr.-Strehlitz; für die ultramontane Partei: Königl. Amtsgerichtsrath Letocha in Berlin, Graf von Strachwitz in Bertelsdorf.

△ **Lissa,** 31. Octbr. Aus sämmtlichen Ortschaften des Kreises Fraustadt liegen nunmehr die Resultate der Wahlmännerwahlen vor. Von den 261 Wahlmännern gehören 173 der deutschen, 78 der polnischen Nationalität an. Vom Kreise Kröben ist das Resultat hier noch nicht bekannt.

△ **Fraustadt,** 1. Novbr. [Zur Wahl.] Die Zahl der in unserem Kreise gewählten Wahlmänner beträgt 242. Soweit sich übersehen läßt, werden 162 für die deutschen Candidaten, 80 für die Polen stimmen. Die Betheiligung an der Wahl war in den meisten Bezirken eine sehr geringe. Die hier designirten Wahlmänner sind fast alle gewählt worden, doch ist nicht unbemerkt geblieben, daß man ausnehmend viel Beamte herangezogen hat (von 27 Wahlmännern sind 8 Königliche Beamte).

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 31. Octbr. [Landgericht. — Strafkammer I. — Die Selbstankläger.] Der Maurerpolierer Kunkel beschäftigte sich im vergangenen Winter mit Lieferung des Eises für einzelne Brauereien, oder, wie der landläufige Ausdruck heißt, mit „Eismachen". In der Woche vom 5. bis 10. Januar hatte er in der alten Oder 14 Arbeiter mit Eishacken für die Brauerei von Stimming beschäftigt. Die Lohnabrechnung am Sonnabend fand in der Pelz'schen Restauration, Trebnitzer Chaussee Nr. 4 (früher Heider's Eiskeller), statt. Hierbei gab es nur mit einem Arbeiter geringfügige Differenzen, welche aber bald wieder ausgeglichen waren. Kunkel spielte dann in Gesellschaft seiner Arbeiter noch etwa zwei Stunden lang Karten, und verließ kurz vor 11 Uhr, seine Eisaxt über die Schulter gelegt, das bezeichnete Local, um sich nach seiner am Schießwerderplatz im Ballhof gelegenen Wohnung zu begeben. Kaum 1/4 Stunde nach seinem Weggang versuchte ein ganz mit Blut überlaufener Mann, in dem Pelz'schen Local Zutritt zu erhalten. Schon wurde er seitens des Wirths als unbekannt zurückgewiesen, da bemerkte einer der Gäste, daß es Kunkel sei, welcher Einlaß begehrte. Jetzt beeilte sich Pelz, dem durch Mißhandlungen und Blutverlust entkräfteten K., denn dieser war es in der That, die erste Hilfe angedeihen zu lassen. Eine Unterbringung im Hospital lehnte K. einem inzwischen herbeigeholten Revierwachtmann gegenüber ab, indem er erklärte, er sei Mitglied von zwei Krankenkassen, und wolle deshalb in seine Wohnung gebracht und dort verpflegt werden, welchem Wunsche der Wachtmann entsprach. Auf Veranlassung der Ehefrau des Verletzten erschien Nachts nach 12 Uhr Herr Dr. med. Rother am Krankenbett. Er fand einige ungefährliche, augenscheinlich von einem stumpfen Instrument herrührende Wunden am Kopf, außerdem aber eine etwa 5 Centimeter tiefe, anscheinend gefährliche Schnittwunde am oberen Bein. Der später hinzugezogene Kassenarzt Dr. Kaiser empfahl ebenso, wie Dr. Rother es gethan, die baldige Unterbringung des Kunkel im Hospital. Aber erst drei Tage später willigte der Kranke in seine Ueberführung nach dem Allerheiligen Hospital. Dort verblieb er bis zum 15. März. In der Zwischenzeit waren die Kopfwunden längst geheilt, nur die Wunde am Bein besserte sich nicht. Der fast zum Skelett abgezehrte Mann ließ sich nunmehr wieder nach der Wohnung schaffen, wo ihn Herr Dr. Kaiser dadurch aufs Neue in Behandlung erhielt. Wenige Tage später schwoll auch das linke, bisher nicht in Mitleidenschaft gezogene Bein gewaltig an, und am 24. März verstarb Kunkel unter heftigem Wundfieber. — Die durch die Gerichtsärzte Herren Sanitätsrath Dr. Lang und Kreiswundarzt Dr. Stern vorgenommene Section des Leichnams ergab, daß der Tod infolge Blutvergiftung eingetreten ist. Die Ursache war keinesfalls auf eine fehlerhafte Behandlung zurückzuführen, sondern das Gift mußte wahrscheinlich schon im Augenblick der Verwundung durch die Unsauberkeit des Messers in den Körper übertragen worden sein. Bald nachdem die Verwundung des Kunkel bekannt geworden war, hatte die Polizeibehörde Recherchen nach den Thätern angestellt. Nach seinen oft wiederholten Erzählungen war K. noch vor der Unterführung der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn drei oder vier ihm unbekannten Männern begegnet und aus geringfügiger Ursache mit denselben in Streit gerathen. Hierbei hatte er alsbald Schläge auf den Kopf erhalten, welche ihn besinnungslos machten. Beim Wiedererwachen befand er sich verlassen an der Erde liegend, die Mütze und die Axt waren verschwunden. Einige Wochen später kam seitens des Landrathsamtes an das Polizei-Präsidium eine Requisition, den Kunkel verantwortlich zu vernehmen, weil derselbe laut Anzeige des Zimmergesellen Karl Völkel zu Rosenthal diesen mitsammt seinen beiden Söhnen im Alter von 22 und 17 1/2 Jahren am Abend des 10. Januar dicht an der Trebnitzer Accise angefallen haben sollte. Bei der am 12. Januar an den Gendarm Zucker zu Rosenthal erstatteten Anzeige hatten die Völkels Axt und Mütze des Kunkel abgegeben. Beide Gegenstände wollten sie demselben in heftiger Gegenwehr entrissen haben. Die Königl. Staatsanwaltschaft hielt es von vornherein für unwahrscheinlich, daß Kunkel, ein nicht allzu starker und keinesfalls rauflustiger Mann, es unternommen haben sollte, 3 oder 4 Personen anzufallen, dagegen war der ältere der Völkel'schen Söhne, gleichfalls Zimmergesell, schon zwei mal wegen Messerstechens mit 2 und 6 Monaten Gefängniß vorbestraft. Es lag also der Verdacht nahe, daß die Völkels den Kunkel angefallen und schwer verletzt hätten, sich aber, nachdem ihnen der Erfolg ihrer Roheit bekannt geworden war, durch die Bezichtigung des Kunkel zu entlasten gedachten. Die gegen Völkel den Vater, dessen Söhne Karl und Ernst und den Zimmergesellen August Schlolaut, sämmtlich aus Rosenthal, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge erhobene Anklage erschien somit eigentlich schwach begründet. Die in heutiger Verhandlung stattgehabte Beweisaufnahme stellte aber überzeugend fest, daß Kunkel unmöglich während seiner kurzen Abwesenheit von Pelz zwei Rencontres gehabt haben konnte. Demzufolge mußte ihm die schwere, todtbringende Wunde nur durch einen der Angeklagten beigebracht worden sein. Staatsanwalt Rentwig stellte mit Rücksicht hierauf seine Strafanträge, und zwar gegen Karl Völkel sen. und den Zimmergesellen Schlolaut je 6 Monate Gefängniß, gegen Karl Völkel jun. 4 Jahre Gefängniß und gegen den 18jährigen Kupferschmiedelehrling Ernst Völkel 2 Jahre Gefängniß. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Berkowitz, erachtete Völkel sen. und Schlolaut für sehr gering belastet, weshalb er ihre Freisprechung in Antrag brachte, gegen die beiden Söhne des Völkel empfahl er Herabsetzung der beantragten Strafe. Der Gerichtshof erkannte lediglich nach den Anträgen des Staatsanwalts. Karl Völkel jun. befand sich bereits in Untersuchungshaft, sein Bruder wurde heut wegen Höhe der erkannten Strafe verhaftet.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Braunschweig, 2. Novbr. Der Einzug des Regenten hat heute Mittag bei prächtigem Wetter unter Glockengeläut in feierlicher Weise stattgefunden.

Warschau, 2. Novbr. Die hiesige bedeutende Manufacturwaarenfirma Karl S. Brüner hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 160000 Rubel.

Ploclawek, 2. Nov. Nach amtlicher Mittheilung des „Dniewnik Warszawski" ist der wegen großen Bankdiebstahls und bedeutender Wechselfälschungen steckbrieflich verfolgte Bankdirector Krzeczkowski in Paris verhaftet worden.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Petersburg, 2. Nov. Der Finanzminister bestätigte unlängst das Reglement zur Verabfolgung von Darlehen auf Getreide und Korn aus den Reichsbankcomptoiren, wonach zunächst die Reichsbankcomptoire in Odessa bei Rohstoffen unter Berechnung sechsprocentiger Jahreszinsen verfahren sollen. Dem „Finanzamtsblatt" zufolge regte der Finanzminister außerdem angesichts der schwierigen Lage des Getreidehandels die Frage der Reichsbank an, deren Comptoiren und Abtheilungen zu gestatten, versuchsweise auf 3 Jahre Darlehen gegen Unterpfand von Eisenbahnquittungen über Empfang und Aufbewahrung von Getreideladungen zu verabfolgen. Indeß sollen die Eisenbahnen für die Unversehrtheit der Ladungen haften und dieselben den Besitzern nicht eher ausliefern, bis die Rückzahlung der Darlehen erfolgt ist. Nachdem das Finanzministerium die erforderliche Verständigung mit den betreffenden anderen Ressorts herbeigeführt haben werde, solle die Angelegenheit unverweilt eine weitere Folge auf legislatorischem Wege erhalten.

London, 2. Novbr. Ein Telegramm des „Standard" aus Athen sagt: Griechenland beantwortete die Mittheilung der Mächte durch eine Note ähnlichen Inhalts wie die serbische Note. Der griechischen Note sei aber hinzugefügt, Griechenland könne den Stand der Dinge nicht als geordnet oder gesichert betrachten, solange es nicht wenigstens eine Grenzlinie in Epirus besitze, die ihm durch den Berliner Vertrag zugesprochen sei.

Bremen, 1. Novbr. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Hohenzollern" ist am 30. October in Galveston und der Dampfer „Elbe" von derselben Gesellschaft gestern Vormittag 10 Uhr in New-York eingetroffen.

4 **Breslau,** 2. November. [Von der Börse.] Seit langer Zeit war heute auf einzelnen Gebieten wieder einmal etwas lebhafteres Geschäft bei schwacher Tendenz. Laurahütte-Actien waren stark offerirt und gaben von ihrem Anfangscourse 1/2 pCt. verloren. Franzosen lagen auf schlechte Einnahmen matt und büssten 1 1/2 Mark ein.

Per ultimo Novbr. (Course von 11 bis 1 1/2 Uhr): Franzosen 445 bis 443,50 bez., Ungar. Goldrente 79,25 bez. u. Gd., Russ. 1884er Anleihe 95,25 bez., Oesterr. Credit-Actien 459,50—459 bez., Verein. Königs- und Laurahütte 87—86,50 bez., Russische Noten 200,25 bez., Türken 14,35 bis 14,40 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 2. Nov., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 460, —. Disconto-Commandit —, —. Still.

Berlin, 2. Nov., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 459, 50. Staatsbahn 443, 50. Lombarden 212, —. Laurahütte 86, 50. 1880er Russen 80, 60. Russ. Noten 200, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 79, 20. 1884er Russen 95, 20. Orient-Anleihe II. 60, —. Mainzer 100, 10. Disconto-Commandit 191, 20. Lustlos.

Wien, 2. Novbr., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 25. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente 82, 45. Marknoten 61, 60. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 98, 50. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn — —. Still.

Wien, 2. Novbr., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 10. Ungar. Credit —. Staatsbahn 274, 50. Lombarden 129, 80. Galizier 224, 25. Oesterr. Papierrente 82, 45. Marknoten 61, 55. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 98, 45. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn 143, 25. Lustlos.

Frankfurt a. M., 2. November. Mittags. Credit-Actien 228, 37. Staatsbahn 220, 62. Galizier 181, —. Schwach.

Paris, 2. Novbr. 3% Rente 79, 95. Neueste Anleihe 1872 108. excl. Italiener 96, —. Staatsbahn 560, —. Lombarden —, —. Fest.

London, 2. November. Bankfeiertag.

Wien, 2. November. [Schluss-Course] Still.

Cours vom	2.	31.
1860er Loose	— —	— —
1864er Loose	— —	— —
Credit-Actien	282 90	283 40
Ungar. do.	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	273 40	275 70
Lomb. Eisenb.	129 75	130 —
Galizier	224 —	223 60
Napoleonsd'or	9 95 1/2	9 94 1/2
Marknoten	61 55	61 50

Cours vom	2.	31.
Ungar. Goldrente	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	98 50	98 52
Papierrente	82 37	82 40
Silberrente	82 90	82 90
London	125 20	125 15
Oesterr. Goldrente	109 20	109 20
Ungar. Papierrente	90 55	90 52
Elbthalbahn	143 —	143 60
Wiener Unionbank	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 2. November 1885.

Berlin, 2. November. [Amtliche Schluss-Course] Schluss fester.

Cours vom	2.	31.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	100 —	100 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	91 10	91 40
Gotthard-Bahn	105 30	105 40
Warschau-Wien	205 10	207 75
Lübeck-Büchen	164 —	163 90
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	— —	67 20
Ostpreuss. Südbahn	122 10	120 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	83 10	83 20
do. Wechslerbank	95 90	95 90
Deutsche Bank	147 10	147 40
Disc.-Commanditult.	191 50	192 —
Oest. Credit-Anstalt	460 50	461 —
Schles. Bankverein	101 70	101 70
Industrie-Gesellschaften.		
Bresl. Bierbr. Wiesner	94 75	94 70
do. Eisnb.-Wagenb.	113 20	114 —
do. verein. Oelfabr.	57 90	57 90
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	93 —	92 50
Schlesischer Cement	130 40	130 50
Bresl. Pferdebahn	140 20	140 40
Erdmannsdrf. Spinn.	93 70	93 50
Kramsta Leinen-Ind.	130 —	129 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	101 70	101 50
Donnersmarckhütte	30 70	31 —
Dortm. Union St.-Pr.	49 10	49 —
Laurahütte	86 90	87 75
do. 4 1/2 % Oblig.	100 80	100 70
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	— —	116 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	33 —	34 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	110 20	110 20
do. St.-Pr.-A.	114 50	115 —
Inowrazl. Steinsalz	21 —	20 50
Vorwärtshütte	2 —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 40	104 40
Preuss. Pr.-Anl. de 55	134 70	135 —
Prss. 3 1/2 % St.-Schuld	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	103 90	103 80
Prss. 3 1/2 % cons. Anl.	99 10	99 10

Cours vom	2.	31.
Posener Pfandbriefe	100 90	100 90
Schles. Rentenbriefe	101 60	101 60
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	98 10	98 10
do. do. S. II	96 20	96 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4 1/2 %	— —	101 80
Oberschl. 3 1/2 % Lit. E	97 70	— —
do. 4 1/2 %	— —	— —
do. 4 1/2 % 1879	104 40	104 40
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 70	102 70
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 60	60 70
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	94 80	95 10
Oest. 4% Goldrente	88 90	89 —
do. 4 1/5 % Papierr.	66 60	66 60
do 4 1/5 % Silberr.	66 80	67 —
do. 1860er Loose	116 60	115 50
Poln. 5% Pfandbr.	60 40	60 40
do. Liqu.-Pfandb.	55 20	55 30
Rum. 5% Staats-Obl.	92 70	92 70
do. 6% do. do.	103 90	103 75
Russ. 1880er Anleihe	81 —	81 —
do. 1884er do.	95 70	96 10
do. Orient-Anl. II.	60 20	60 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	91 40	91 70
do. 1883er Goldr.	109 40	109 50
Türk. Consols conv.	14 50	14 50
do. Tabaks-Actien	87 —	86 —
do. Loose	32 40	32 50
Ung. 4% Goldrente	79 60	79 80
do. Papierrente	73 50	73 70
Serbische Rente	79 40	79 90
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 30	163 60
Russ. Bankn. 100 SR.	200 25	200 15
do. per ult.	200 20	200 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 65
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 34 1/2
do. 1 „ 3 M.	— —	20 26 1/2
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 65
Wien 100 Fl. 8 T.	162 20	162 40
do. 100 Fl. 2 M.	161 20	161 35
Warschau 100 SR 8 T.	199 70	199 90

Privat-Discont 2 1/2 %.

Letzte Course.

Berlin, 2. November, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Befestigt.

Cours vom	2.	31.
Oesterr. Credit. . ult.	460 50	460 50
Disc.-Command. ult.	191 62	191 62
Franzosen . . . . . ult.	444 —	446 —
Lombarden . . . . ult.	212 50	212 —
Conv. Türk. Anleihe	14 37	14 37
Lübeck-Büchen . ult.	164 25	163 75
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	— —	— —
Marienb.-Mlawka ult	60 25	59 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	97 25	97 25
Serben	78 62	78 62

Cours vom	2.	31.
Gotthard . . . . . . ult.	105 25	105 57
Ungar. Goldrente ult	79 37	79 37
Mainz-Ludwigshaf.	101 25	99 75
Russ. 1880er Anl. ult.	80 62	80 62
Italiener . . . . . . ult.	94 75	94 75
Russ. II. Orient-A. ult.	59 87	59 87
Laurahütte . . . . ult	86 87	87 —
Galizier . . . . ult.	91 —	90 87
Russ. Banknoten ult.	200 25	200 25
Neueste Russ. Anl.	95 25	95 37

Producten-Börse.

Berlin, 2. Nov., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Nov.-Decbr. 157, 50, April-Mai 165, —. Roggen Novbr.-Decbr. 132, —, April-Mai 138, 75. Rüböl November-December 44, 50, April-Mai 45, 80. Spiritus Novbr.-Dec. 38, —, April-Mai 39, 60. Petroleum Novbr.-Dec. 24, 20. Hafer Novbr.-Dec. 125, 25.

Berlin, 2. November. [Schlussbericht.]

Cours vom	2.	31.
Weizen. Besser.		
Novbr.-Decbr.	158 20	157 —
April-Mai	165 75	164 50
Roggen. Fest.		
Novbr.-Decbr.	131 75	131 75
April-Mai	— —	131 75
Mai-Juni	140 —	138 50
Hafer.		
Novbr.-Decbr.	126 —	125 25
April-Mai	131 75	130 —

Cours vom	2.	31.
Rüböl. Matt.		
Novbr.-Decbr.	44 30	44 50
April-Mai	45 70	46 —
Spiritus. Besser.		
loco	38 10	38 10
Novbr.-Decbr.	38 30	38 10
April-Mai	40 —	38 10
Mai-Juni	40 30	39 80

Stettin, 2. November, — Uhr — Min.

Cours vom	2.	31.
Weizen. Fest		
Novbr.-Decbr.	153 —	151 —
April-Mai	164 —	162 50
Roggen. Fest.		
Novbr.-Decbr.	127 50	127 —
April-Mai	135 50	134 50
Petroleum.		
loco	8 40	8 40

Cours vom	2.	31.
Rüböl. Still.		
Novbr.-Decbr.	44 50	44 50
April-Mai	46 —	45 50
Spiritus.		
loco	37 —	36 90
Novbr.-Decbr.	36 50	36 60
Decbr.-Januar	36 50	36 50
April-Mai	38 80	38 80

Stichtage der Ultimo-Liquidation an der Breslauer Börse:

Prämien-Erklärung.	Einreichung d. Scontros.	Ultimo-Regulirung.
November . . . . .27.	November . . . . .29.	November . . . . .30.
December . . . . .29.	December . . . . .30.	December . . . . .31.

Handels-Zeitung.

W.T.B. **Wien,** 2. Nov. Gewinnziehung der 1860er Loose. Auf Ser. 496 Nr. 1 fiel der Haupttreffer, auf Ser. 7223 Nr. 19 ein Gewinn von 50000, auf Ser. 13892 Nr. 20 ein Gewinn von 25000, auf Ser. 7942 Nr. 9 und Ser. 17851 Nr. 1 je 10000 Fl.

* **Lemberg-Czernowitz-Jassyer Eisenbahn.** Die „W. Allg. Ztg." schreibt: Die Verhandlungen mit der rumänischen Regierung betreffs Einlösung der rumänischen Linien der Gesellschaft dürften nur zur Uebernahme des Betriebes und nicht zum Ankauf derselben führen. Für diesen Fall würde selbstverständlich die garantirte Rente auf die in Rede stehenden Strecken bücherlich eingetragen werden. Wie wir hören, wird für das laufende Jahr eine Superdividende von 4 Fl., die Gesammtdividende also mit 14 Fl. per Actie zur Auszahlung gelangen. In den Kreisen der Verwaltung wird auch, wie man uns mittheilt, der Gedanke ventilirt, die Actiencoupons mit dem entsprechenden Betrage in Gold einzulösen, was der Gesellschaft um so leichter fiele, als sie die hierzu nöthigen Goldbeträge von der rumänischen Regierung in natura erhält.

Ausweise.

* **Oesterr.-Ungar. Staatsbahn.** Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn vom 25. bis 31. October 748 439 Fl., Mindereinnahme 73 126 Fl.

* **Südbahn-Einnahme.** Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betragen in der Zeit vom 25. bis 31. October 830309 Fl., Plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 7 076 Fl.

Magdeburg, 2. Novbr. **Zuckerbörse.**	2. Novbr.	31. Octbr.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	24,00—23,70	24,00—23,70
Rendement 88 pCt.	22,80—22,50	22,80—22,50
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	20,00—19,00	20,00—19,00
Brod-Raffinade ff.	30,75	30,75
Brod-Raffinade f.	30,50—30,25	30 50—30,25
Gem. Melis I incl. Fass	27,50—27,25	27,50—27,25
Gem. Raffinade II incl. Fass	29,50—28,25	29,50—28,50

Tendenz am 2. November: Rohzucker behauptet, Raff. unverändert. (Tel. Dep. d. Bresl. Ztg).

Marktberichte.

* **Officielle Abstempelungen an der Börse.** Im Monat October 1885 wurden zusammen 69 (im Vormonat 85) und seit Beginn dieses Jahres im Ganzen 907 Ankündigungen präsentirt resp. abgestempelt. Dieselben zerfallen vom October d. J. in 17 000 Ctr. Roggen und 260 000 Liter Spiritus, und vom Beginn dieses Jahres an in 107 000 Ctr. Roggen, 2500 Ctr. Hafer und 4 155 000 Liter Spiritus. — Im Monat October 1884 wurden im Ganzen 3000 Ctr. Roggen, 280 000 Liter Spiritus, im October 1883: 7000 Ctr. Roggen, 120 000 Liter Spiritus, im October 1882: 6000 Ctr. Roggen 900 Ctr. Rüböl, 155 000 Liter Spiritus, 4000 Ctr. Hafer, im October 1881: 5000 Ctr. Roggen, 2300 Ctr. Rüböl, 170 000 Liter Spiritus, 1500 Ctr. Hafer und im October 1880: 46 000 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Rüböl, 85 000 Liter Spiritus und 4500 Ctr. Hafer amtlich abgestempelt. — Wegen abfallender Qualität wurden im October c. refusirt: 6000 Centner Roggen und 5000 Centner Spiritus, von denen 1000 Centner Roggen contractlich, dagegen 2000 Centner vertragswidrig waren, während von 3000 Ctr. Roggen und 5000 Lt. Spiritus das Sachverständigen-Urtheil unbekannt blieb. — Liegengeblieben war nichts. — Von den zur amtlichen Abstempelung gelangten 69 Ankündigungen verblieben nicht umgetauscht im amtlichen Verwahrsam: 4 Roggen- und 36 Spiritusscheine, während nur 13 Roggen- und 16 Spiritus-Originalien gegen das Duplicat umgetauscht wurden.

* **Tages-Durchschnitts-Spirituspreise vom Monat October 1885** (pro 100 Liter à 100 pCt.) nach amtlicher Notiz an hiesiger Börse:

Am 1.	38,70	Am 17.	37,30
„ 2.	38,70	„ 18.	Sonntag.
„ 3.	38,70	„ 19.	37,20
„ 4.	Sonntag.	„ 20.	37,35
„ 5.	38,60	„ 21.	37,30
„ 6.	38,50	„ 22.	37,15
„ 7.	38,10	„ 23.	37,40
„ 8.	38,00	„ 24.	37,30
„ 9.	38,10	„ 25.	Sonntag.
„ 10.	38,10	„ 26.	37,45
„ 11.	Sonntag.	„ 27.	37,50
„ 12.	37,95	„ 28.	37,40
„ 13.	37,60	„ 29.	37,25
„ 14.	37,60	„ 30.	37,35
„ 15.	37,40	„ 31.	36,80
„ 16.	37,30.		

Monatsdurchschnitt: 37,71 Mk., im Septbr. 40,32, im August 42,25, im Juli 41,87, im Juni 42,04, im Mai 42,07, im April 41,40, im März 41,42, im Februar 41,77, im Januar 40,92, im December 1884: 40,86, im November 41,74, im October 44,78, im September 46,69, im August 47,71, im Juli 48,79, im Juni 50,54, im Mai 49,06, im April 46,66, im März 46,30, im Februar 47,43, im Januar 48,30. — Im October 1883 stellte sich der Monatsdurchschnitt auf 51,25 M., im October 1882 auf 51,80 M., im October 1881 auf 52,81 M., im October 1880 auf 57,10 M., im October 1879 auf 54,67 M., im October 1878 auf 49,75 M., im October 1877 auf 49,44 M., im October 1876 auf 48,04 M., im October 1875 auf 44,91 M., im October 1874 auf 55,65 M., im October 1873 auf 72,74 M., im October 1872 auf 58,13 M., im October 1871 auf 64,62 M., im October 1870 auf 42,45 M., im October 1869 auf 44,22 M. und im October 1868 auf 50,25 M. — Bemerkt sei noch, dass sich die vorstehenden Ergebnisse bis zum 31. März 1871 loco pro 100 Quart bei 80% Tralles, vom 1. April 1871 ab loco pro 100 Liter à 100% Tralles, vom 1. October 1877 ab auf Terminnotirungen vom laufenden Monat verstehen.

* **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann u. Co's Successores, in Breslau vertreten durch Berthold Block.) Glasgow, 30. Octbr. Bei unbedeutenden Umsätzen gingen M/n. Warrants in Folge äusserst dringenden Angebots — allerdings fast ausschliesslich von Seiten der Baissiers — auf 41 Sh. 2 d. Cassa zurück. Als sich aber heute, auf telegraphische Nachrichten hin, dass Stahlschienen in America 1 Doll. per T. gestiegen seien, etwas mehr Kauflust zeigte, erreichten auch M/n. Warrants rasch wieder vor Schluss der Börse 41 Sh. 5 d. Cassa. Das legitime Geschäft ist äusserst ruhig und die Nachfrage vom Continent für Verschiffungseisen schwach. Vorrath im Store 632 265 T. gegen 580 537 T. in 1884, Verschiffungen 7210 T. gegen 10 806 T. in 1884. Hochöfen in Betrieb 91 gegen 95 in 1884.

Wasserstand.

Ratibor, 1. Novbr. 1,20 m. **Glatz,** 1. Novbr. 0,37 m.

Telegraphische Witterungsberichte vom 1. November.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	762	10	WNW 5	bedeckt.	
Aberdeen	757	4	SW 2	bedeckt.	
Christiansund	759	—2	OSO 2	wolkenlos.	
Kopenhagen	757	—1	N 1	wolkig.	
Stockholm	750	0	WSW 6	bedeckt.	
Haparanda	764	—12	N 2	bedeckt.	
Petersburg	748	3	O 1	bedeckt.	
Moskau	753	8	SO 0	Regen.	
Cork, Queenst.	764	8	WNW 3	Regen.	
Brest	769	7	N 5	bedeckt.	
Helder	755	5	ONO 4	wolkig.	
Sylt	757	1	ONO 3	halbbed.	Nachts Frost.
Hamburg	756	2	ONO 3	Nebel.	Nebel u. feiner Reg.
Swinemünde	756	2	SSO 1	wolkig.	Nachts Reif.
Neufahrwasser	755	1	W 1	heiter.	Nachts Reif.
Memel	750	5	NW 7	bedeckt.	See hoch, Reg.
Paris	752	6	SSO 1	bedeckt.	
Münster	753	4	still	halbbed.	Nebel.
Karlsruhe	756	5	SW 1	heiter.	
Wiesbaden	755	6	still	bedeckt.	Gest. stark. Regen.
München	757	4	W 3	Regen.	
Chemnitz	755	6	SW 2	bedeckt.	Dunstig.
Berlin	755	2	ONO 2	Schnee.	
Wien	757	4	SW 1	bedeckt.	
Breslau	756	1	SSO 3	bedeckt.	Reif.
Isle d'Aix	760	10	NW 6	wolkig.	
Nizza	755	9	O 2	heiter.	
Triest	757	12	SSO 1	Regen.	

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern am Canal lag, ist ostwärts fortschreitend erheblich flacher geworden, während die Depression im Osten nordwärts bis zum rigaischen Busen fortgeschritten ist. Ein barometrisches Maximum scheint sich im Westen auszubreiten. Ueber Central-Europa ist bei meist schwacher Luftbewegung das Wetter vorwiegent trübe und vielfach zu Niederschlägen geneigt. In Deutschland ist die Temperatur im Süden und äussersten Nordosten nahezu normal, sonst liegt sie unter der normalen. An der Küste, sowie im östlichen Deutschland fanden stellenweise Nachtfröste statt.

Familiennachrichten.

Verbunden: Hr. Adolf Wönmann, Frl. Gertrud Krüger, Lugano. Hr. Dr. phil. Paul Langenscheidt, Frl. Martha Keilpflug, Berlin.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Nickisch von Rosenegk, Kuchelberg.

Gestorben: Hr. Geh. O.-Tribunalsrath Dr. Carl Michels, Wiesbaden. Verw. Fr. Forst- und Güter-Director Rosalie Martin, geb. Teichmann, Goldberg i/Schl. Fr. Gtsbes. Anna Melzer, geb. Thiel, Weizenrodau.

Courszettel der Breslauer Börse vom 2. November 1885.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

Wechsel-Course vom 2. November.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	168,95 B
do. do.	3	2 M.	168,00 G
London 1 L.Strl.	2½	kS.	20,345 bzG
do. do	2½	3 M.	20,265 bzB
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,65 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	200,20 bz
Wien 100 Fl.	4	kS.	161,30 bz
do. do.	4	2 M.	160,90 bz

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Reichs-Anleihe	4	104,40 G	104,50 G
Prss. cons. Anl.	4½	—	—
do. cons. Anl.	4	103,85 bz*)	103,70à85bzB
do. 1880 Skrip.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	99,60 G	99,60 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	101,85 B	101,75 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	98,25 B 3300er fehlen.	98,40 B
do. Lit. A.	3½	97,00 bzG	97,05à00 bzG
do. Rusticalen	3½	—	—
do. altl.	4	100,75 G	100,75 G
do. Lit. A.	4	100,75 G	100,75 G
do. (Rustical)	4	100,75 G	100,75 G
do. do. II.	4	100,75 G	100,65 G
do. do.	4½	101,25 B	101,25 B
do. Lit. C. I.	4	—	—
do. do. II.	4	100,75 G	100,65 G
do. Lit. B.	4	—	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	101,30 B	101,30 B
Rentenbr., Schl.	4	101,55 B**)	101,55 B
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hülfsk.	4	—	101,25 etwbz
do. do.	4½	102,00 B	102,00 B

Inländische und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Schl. Bod.-Cred.			
do. rz. à 100	4	99,70 bz	99,70à65 bz
do. rz. à 100	4½	107,80 bz	107,85 bzG
do. rz. à 110	5	112,75 G	112,75 G
Pr. Cnt.-B.-Crd.			
do. rz. à 100	4	—	—
Goth Grd.-Cred.			
do. do. Ser. IV.	4½	—	—
do. do. Ser. V.	4	—	—
Russ. Bod.-Cred.	5	91,75 B	91,75 B
Henckel'sche Part.-Oblig.	4½	90,75 G	90,75 G
O.-S. Eis.Bd.Obl.	5	92,75 B	92,75 B

*) do. 3½% 99,20 B **) do. 4% Landesculturobl. 100,60 G

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	89,00 B	89,00 B
do. Silb.-Rente	4⅕	67,00 bzB	67,00à10 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	66,30 G	66,50 G
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	115,75 B	115,50 G
Ung. Gold-Rente	4	79,75 B	79,85 bz
do. Pap.-Rente	5	74,00 B	74,00 B
Italiener	5	95,00 B	95,00 B
Poln. Liq.-Pfdb.	4	55,20 bzG	55,25à30 bz
do. Pfandbr.	5	60,60 bzB	60,50 etw.bz
Russ. 1877 Anl.	5	98,75 B	98,75 B
do. 1880 do.	4	80,75 bz	80,90 bz
do. 1883 do.	6	109,50 B	109,40 B
do. 1884 do.	5	95,90 B 500er 96bz Bkl.96bz	95,75 G kl.96,10bz
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	60,00 G	60,20 G
do. do. III.	5	60,00 B	60,20 G
Rumän. Oblig.	6	103,60 B	103,75 B
do. amort. Rente	5	91,75 G	91,90 bz
Türk. 1865 Anl.	1	—	—
do. 400Fr.-Loose		conv.14,40 G	conv.14,40 G
Serb. Goldrente	5	33,50 B	33,50 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	80,00 B	80,00 B

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Br.-Wrsch. St.P.	5	2½	68,00 B	68,00 B
Marienb.-Mlawka	4	1½	59,00 G	59,00 G
Dortm.-Gronau	4	2⅘	55,00 B	54,75 B
Lüb.-Büch.E.-A	4	7⅕	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Freiburger	4	—	—
do.	4½	101,20 G	101,20 G
do. Lit. G.	4½	101,60à65 bzG	101,60à65 bz
do. Lit. H.	4½	101,60à65 bzG	101,60à65 bz
do. Lit. J.	4½	101,60à65 bzG	101,60à65 bz
do. Lit. K.	4½	101,60à65 bzG	101,60à65 bz
do. 1876	5	101,60 G	101,60 G
do. 1879	5	104,50 B	104,50 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	98,90 B	99,00 B
do. Lit. C. u. D.	4	101,50 B	101,50 B
do. 1873	4	101,50 B	101,50 B
do. 1883	4	—	—
do. Lit. F.	4½	101,50 G	101,50 G
do. Lit. G.	4½	101,50 G	101,50 G
do. 1874	4½	101,50 G	101,50 G
do. 1879	4½	104,25 B	104,20 B
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4½	—	—
do. Wilh. 1880	4½	101,70 B	101,70 B
R.-Oder-Ufer	4½	101,65 G	101,45 bz
do. do.	4	102,40 G	102,40 B
Oels-Gnes. Prior	4½	—	—

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours
Carl-Ludw.-B.	4	6,47	—	—
Lombarden	4	⅕	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6,4	—	—
Kasch.-Oderbg.	5		—	—
do. Prior.	5		—	—
Krak.-Oberschl.	4		99,00 B	99,00 B
do. Prior.-Obl.	4		—	—

Bank-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Brsl. Discontob.	4	5	83,75 B	83,75 B
Brsl. Wechslerb.	4	5⅙	96,50 B	96,50 B
D. Reichsbank	4	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5⅓	103,50 G	103,50 G
do. Bodencred.	4	6	109,75 G	109,75 G
Oesterr. Credit.	4	9⅜	—	—

Fremde Valuten.

	heut. Cours.	voriger Cours.
Oest. W. 100 Fl.	162,20 bz	162,45 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	200,45 bz	200,70 bzB

Industrie-Papiere.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Bresl. Strassenb.	4	6½	149,25 B	149,00 bzG
do. 4% Obligat.	4		100,20 B	100,20 B
V. K.- u. L.-Obl.	4		101,15 B	101,15 B
do. Act.-Brauer.	4		—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank	4		—	—
do. Börsen-Act.	4	6	—	—
do. Wagenb.-G.	4	8½	114,50 B	114,75 B
Donnersmrckh.	4	1	30,25 bz	30,50 bzB
do. Part.-Oblig.	5	5	99,00 G	99,00 G
Erdmnsd. A.-G.	4	0	—	—
5⅘v.Kr.Gw.Ob.	5		—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	4	0	34,00 G	34,00 G
Oppeln. Cement	4	1½	101,25 B	101,25 B
Grosch. Cement	4	4	90,00 G	90,00 G
Schl. Feuervers.	fr.	30	1340 B	1340 B
do. Immobilien	4	5	85,50 B	85,50 B
do. Leinenind.	4	6	—	125,50 B
do. Zinkh.-Act.	4	4½	—	—
do. do. St.-Pr.	4	4½	—	—
Sil. (v. ch. Fab.)	4	5	93,00 B	93,00 B
Laurahütte	4	0	89,00 bzG	87,25 G
Ver. Oelfabrik	4		—	—
Vorwärtsh. (ab.)	4		—	—

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 2. November. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℛ︀ℳ	gute höchst. ₰	gute niedr. ℛ︀ℳ	gute niedr. ₰	mittlere höchst. ℛ︀ℳ	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. ℛ︀ℳ	mittlere niedr. ₰	gering Waare höchst. ℛ︀ℳ	gering Waare höchst. ₰	gering Waare niedr. ℛ︀ℳ	gering Waare niedr. ₰
Weizen, weisser	15	40	14	90	14	10	13	90	13	60	13	10
Weizen, gelber	15	10	14	60	13	60	13	40	13	—	12	70
Roggen	13	60	13	30	13	—	12	70	12	50	12	10
Gerste	14	—	13	50	12	40	12	20	11	80	11	30
Hafer	13	20	12	90	12	60	12	40	12	30	12	—
Erbsen	16	50	15	50	14	—	14	—	13	—	12	—

	feine ℛ︀ℳ	feine ₰	mittlere ℛ︀ℳ	mittlere ₰	ord. Waare ℛ︀ℳ	ord. Waare ₰
Raps	20	40	19	—	17	50
Winter-Rübsen	19	90	18	50	17	50
Sommer-Rübsen	22	—	20	—	19	—
Dotter	21	—	19	—	18	—
Schlaglein	24	50	22	50	20	50
Hanfsaat	18	—	17	50	17	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commission.

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 2. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Klgr.) fester, gek. 3000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, November 131à131,50 bez., November-December 131à131,50 bez., April-Mai 138,00 bez., Mai-Juni 140,00 Br.

Hafer (per 1000 Kgr.) gek. — Centner, per November 130,00 Br., April-Mai 133,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Novbr. 46,00 Br., April-Mai 47,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) matt, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, November 36,80à36,70 bez., November-December 36,70 Gd., December-Januar 36,70 Gd., April-Mai 38,30 Gd. und Br., Mai-Juni 38,70 Br., Juni-Juli 39,80 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 3. November:
Roggen 131,50 M., Hafer 130,00, Rüböl 46,00, Spiritus 36,80.

Verantwortlich: F. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.